

Einundzwanzigstes Kapitel.

Die Umgebungen von Paris.

Glücklicher als Tausende von Bewohnern der Weltstadt, die kaum je in ihrem Leben aus der engen Gasse, die ihre Welt geworden, hinauskommen vor die Ringmauer, wird der Reisende, und sollte seine Zeit noch so karg gemessen sein, ihr doch einige Stunde abgewinnen, in denen er nach einem der berühmten Schlösser der Umgegend von Paris hinausfährt. Er selbst wird, betäubt von dem Lärm der Straße, geistig ermüdet von dem Durchwandern der Kunstsammlungen, bald genug das Bedürfnis empfinden, endlich einmal wieder in freier Natur zu athmen, um so mehr als ja dieser Ausflug ihn nur zu neuen Genüssen an Orte führt, die seinem Auge fremd, seinem Geiste oft wohl bekannt sind. Sie alle zu besuchen, die Stätten königlichen Luxus und kaiserlicher Trauer, menschlicher verzweifelnder Klage und jächzender Freude, die Stätten der Ueppigkeit und der Entsagung, kriegerischen Ruhmes und hinterlistigen Mordmordes — dazu würde mehr Zeit gehören, als sie gewöhnlich einer Erholungsreise gegönnt ist. So viel wie möglich daher Alles berührend, versuchen wir durch eine ungefähre Anordnung nach Tagen die Fahrten in die Umgebungen so genussreich und ergiebig als möglich zu machen; die eigene Laune des Fremden möge daraus neue Partien bilden. Der Lauf der Seine ist auch hier wieder unsere Richtschnur; wir gehen vom südöstlichen linken Ufer rings um die Stadt zurück nach dem östlichen rechten Ufer, Omnibus, Coucou, Locomotiven, Dampfschiffe, Alles wird, Alles muß uns zu dieser Rundreise dienstbar sein.